



Wien, 23. Februar 2017

## Stellungnahme zur zukünftigen Regelung der Ferkelkastration in Österreich

Die im aktuellen Entwurf vorgesehene Form der Ferkelkastration lehnt die Tierschutzorganisation UNITED CREATURES entschieden ab. Es handelt sich dabei nach wie vor um eine Schmerzkastration.

Diese stellt nicht nur aus Sicht der EU-Behörde EFSA eine Tierquälerei dar. Ebenso sah das ein über 2 Jahre immer wieder tagender Facharbeitskreis. Diesem gehörten neben Wissenschaft und Tierschutz auch VertreterInnen von Schweinebranche, Viehhandel und Landwirtschaftsvertretern an. Das klare Ergebnis war: Die Schmerzkastration ist nicht tiergerecht! Daher wurde diese als Methode auch nicht weiter diskutiert, sondern drei Alternativen dazu, die weltweit bereits vielfach im Einsatz sind.

Leider hat das Tierschutzministerium mit dem vorliegenden Entwurf der neuen Tierhalteverordnung die Entscheidung getroffen, der Wissenschaft und ihrem eigenen Arbeitskreis, kein Gehör zu schenken. Die geplante Regelung bedeutet, dass weiterhin ohne Schmerzausschaltung kastriert wird! Es wird lediglich die Gabe eines post-operativen Schmerzmittels vorgeschrieben.

Dieses post-operativ wirksame Schmerzmittel ist keinerlei Verbesserung, sondern bereits jahrelange Praxis; Gegen die WÄHREND der Operation auftretenden Schmerzen hilft es naturgemäß NICHT.

An anderen Stellen werden klare Verbesserungen bezogen auf die Eingriffe an Nutztieren eingeführt; Mit dem Verweis darauf, dass Eingriffe ohne Schmerzausschaltung eine hochgradige Schmerzbelastung für die Tiere darstellen und daher strikt abzulehnen seien. Bei den Schweinen ist diese hochgradige Schmerzbelastung ebenso unumstritten. Das genau hier, trotz vorhandener Alternativen, im glatten Widerspruch zur restlichen 1. Tierhaltungsverordnung gehandelt wurde, hinterlässt den unangenehmen Beigeschmack von Lobbyismus, beziehungsweise fehlendem Rückgrat auf Kosten der Tiere.

**Rückfragen an:** Michael Hartl – [michael.hartl@united-creatures.at](mailto:michael.hartl@united-creatures.at) – 0664 1961 669

---

Tierschutzverein UNITED CREATURES  
c/o Thomas Winger  
Bellariastraße 4/15  
1010 Wien

ZVR-Zahl: 968004931

E-Mail: [office@united-creatures.com](mailto:office@united-creatures.com)

Internet: [www.united-creatures.com](http://www.united-creatures.com)

# INFORMATIONEN ZUR FERKELKASTRATION



## DIE VIER GRÖSSTEN MYTHEN IN DER KASTRATIONSDISKUSSION

### DIE KASTRATION IST NOTWENDIG, UM GERUCHSABWEICHUNGEN ZU VERHINDERN!

Das stimmt so nicht ganz. Und selbst wenn die Kastration in bestimmten Fällen notwendig wäre, so gibt es keinen Grund sie schmerzvoll zu vollziehen.

**Es gibt verschiedene schmerzfreie Methoden, den Ebergeruch zu verhindern.** Dazu zählt zum Beispiel die Ebermast, die bei hohen Managementstandards und angepasster Fütterung exzellente Ergebnisse zeigt, gerade auch im Bezug auf niedrige "Stinker-Raten". Wo dies nicht gelingt, gibt es von veterinärmedizinischer Seite verschiedene Hilfsmittel, um Fleisch ohne Geruchsabweichung zu produzieren. Und selbst wenn man über die chirurgische Kastration nachdenken möchte, gibt es Methoden, die dabei zumindest den Schmerz ausschalten.

Und selbst bei der heutigen flächendeckenden Kastrationspraxis der Industrie, gibt es trotzdem immer wieder Fleisch mit Geruchsauffälligkeiten am Schlachthof. Die Gründe dafür sind vielfältig: auch weibliche Schweine haben manchmal Fleisch mit Geruchsabweichung, sogenannte Binnen-Eber, oder Tiere aus unhygienischen Stallungen, deren Fettgewebe durch die Haut bestimmte Stoffe aufgenommen hat, etc.

### DIE AKTUELLE METHODE MIT METACAM IST EINE GUTE FORM DER KASTRATION!

Die in Österreich derzeit von vielen Betrieben auf Grund einer freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung der Schweineproduzenten durchgeführte Kastration unter Verabreichung von METACAM bedingt für das Tier weder eine Bewusstseinsausschaltung, noch eine örtliche Betäubung. METACAM wirkt entzündungshemmend und dämpft für maximal zwei Tage den Schmerz, der NACH der Operation auftritt und etwa eine Woche anhält. Auf den akuten Schmerz WÄHREND der Operation ist wissenschaftlich kein relevanter Einfluss dokumentiert.

Daher steht auch im Anhang 1 der EU-Zulassung von METACAM unter Punkt 4.4 „Besondere Warnhinweise“: „Die Behandlung von Ferkeln mit Metacam vor der Kastration reduziert post-operative Schmerzen. **Um eine Schmerzlinderung während des Eingriffs zu erzielen, ist eine begleitende Verabreichung geeigneter Anästhetika/Sedativa nötig.**“

METACAM ist ein nichtsteroidales Antirheumatikum (NSAR) und hemmt als solches die Produktion bestimmter Stoffe (COX-1/2-Hemmer). Damit ist es ein Medikament, das in erster Linie entzündungshemmend wirkt. Auf die Schmerzen wirkt es für begrenzte Zeit dämpfend.

Diese Art von NSAR-Medikamenten sind in der Humanmedizin z.B. ASPIRIN, IBUPROFEN oder DICLOFENAC. **Die Behauptung, dass METACAM eine effektive Schmerzbehandlung ist, ließe sich also mit einer Situation vergleichen, wo ein Zahnarzt dem Patienten ein ASPIRIN verabreicht, um ihm dann ohne Spritze, Vereisung oder andere Schmerzbehandlung zwei Weisheitszähne zu reißen.**